

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 52. Stück.

Den 27. December 1823.

Inhalt.

Einige Momente des Einzugs J. K. S. der Kronprinzessin  
in Berlin. (Beschluß.) — Wetterbeobachtungen im No-  
vember 1823. — Ueberflut. — Hallischer Getreidepreis. —  
Verzeichniß der Geborenen etc. — 30 Bekanntmachungen. —  
Nachricht an die Leser. — Realiter.

Viel festliche Tage, viel süßliche Stunden  
Sind bald mit dem schwindenden Jahr uns entschwunden.  
Doch ach! es bricht auch bitterer Schmerz  
Um manches theure Haupt das Herz.

I  
Einige Momente

des Einzugs J. K. S. der Kronprinzessin in Berlin.

(Beschluß)

Mit dem ersten Kanonenschuß war alles Ungemach  
vergessen. Mit ihm zugleich ward in dem ver-  
sammelten Volk der Laut hörbar, der herannahende  
Befriedigung, gespannter Erwartung andeutet. Dies  
fer ward wie ein dumpfes Rauschen gehöret und ihm  
folgte für einige Augenblicke tiefe Stille, die den gan-  
XXIV. Jahrg. (52) jen

den Eindruck des zwischen den Donner des Geschüzes  
 feyerlich tönenden Glockengeläutes empfinden ließ.  
 Der erste Kanonenschuß hatte das Eintreten des Zuges  
 in die Stadt verkündet. Der bedeutendste Theil der  
 unzähligen Zuschauer hatte sich, wie es des größern  
 Raumes wegen natürlich war, auf den zusammen-  
 hängenden Plätzen an der Universität, dem Opern-  
 und Zeughause und dem Palais Sr. Majestät des Kö-  
 nigs versammelt, und von diesem Theile gilt das hier  
 Gesagte besonders. Aller Augen waren nach der Lin-  
 denpromenade gerichtet, aus welcher der Zug hervor-  
 treten und über die eben bezeichneten Plätze hinweg-  
 gehen sollte. Endlich hörte man die Trompeten der  
 vorausreitenden 40 Postillons, die von einigen Post-  
 beamten geführt wurden und bey ihrem Erscheinen  
 am Ende der Lindenpromenade die Melodie Heil  
 Dir anstimmten. Mit Wohlgefallen verweilte  
 jedes Auge auf den gepuzten Beförderern der Bot-  
 schaften aus der Ferne, welche dies Mal eine so seltne  
 und erfreuliche brachten, und mit Rührung vernahm  
 jedes Ohr die ihm so lieb gewordene Melodie. Diesen  
 Herolden folgten sechs berittene Corps des Civilstandes  
 unter einem Hauptanführer mit sieben Adjutanten.  
 Alle zeichneten sich durch höchst geschmackvolle Unifor-  
 men und treffliche Pferde aus. Alles war elegant,  
 neu, und zeugte für den hohen Begriff eines Jeden von  
 der Feyer des Tages und der Nothwendigkeit eines  
 würdigen Erscheinens vor der erhabenen Braut. Nach  
 einem kleinen Zwischenraume folgte nun eine Abthei-  
 lung der Garde du Corps, mit der ganzen stark besetz-  
 ten, vortrefflichen Musik des Regiments. Alles be-  
 bewegte sich langsam fort. Jetzt kamen zwey mit sechs  
 Pfer-

Pferden bespannte königliche Wagen mit den Kavaliern der Kronprinzessin, und endlich bewegte sich, von noch zwey Wagen und einem außerordentlich langen und herrlich anzusehenden Zuge der hiesigen Gewerke gefolgt, der alterthümliche, prächtige Staatswagen, ganz vergoldet, rings mit Krystallscheiben versehen und oben mit der königlichen Krone geziert, langsam aus den Linden hervor. Es war schön anzusehen, wie acht, völlig in Gold geschirrte Kappen, gleichsam die Herrschaft der herrlichen Königstochter, die sie daher führten, empfindend, ihre natürliche Raschheit bekämpften und dem sie zu gemäßigtem Schritte zügelnden Lenker willig gehorchten. Es war die Kronprinzessin, die jetzt nahete. Zu Ihrer Seite saß unsere allgeliebte Prinzessin Wilhelm R. S., welche zum Empfange der Durchlauchtigsten Braut Ihr entgegengesandt war, damit der Eintritt in die neue Heimath auf die freundlichste Weise geschehen möchte. Langsam rollte der strahlende Wagen unter stetem Jubelruf des Volks daher. Als er aber auf dem prächtigsten aller Plätze anlangte, gab es einen imposanten Moment. Der ungeheure Platz in seiner ganzen Ausdehnung mit Tausenden von Menschen gefüllt; die von beyden Seiten amphitheatralisch aufsteigenden Estraden, auf denen unzählige Zuschauer in vielen Reihen hinter einander sichtbar waren; die umgebenden herrlichen Palläste, deren Fenster nicht Raum genug hatten, für alle, die da sehen wollten; das ehrwürdige kolossale Schloß im Hintergrunde; die in dem schönsten Style erbaute großartige Ehrenpforte; die von den nahe liegenden zahlreichen Schiffen wehenden Flaggen, Wimpel, Kränze und Bänder, — Alles

Dies war wohl geeignet, den großen Eindruck von  
 dem, was da vorging, recht lebendig empfinden zu  
 lassen. Als mitten in diesen Umgebungen sich der  
 theure Ankömmling befand, erscholl einstimmig das  
 Jauchzen der ganzen ungeheuren Volksmasse wie Sturm  
 und Brausen des Meeres; die Luft dröhete von dem  
 Rausch der Freude; Zuschauer gab es nicht mehr,  
 nein! es waren Alle nur da, um aus der Fülle ihres  
 Herzens die Braut des edeln Abniassohns zu begrüßen.  
 Aus allen Fenstern weheten weiße Tücher; un-  
 aufhörlich erneuete sich der Jubel in seiner ganzen  
 Stärke und wohlwollend winkte die hohe Begrüßte,  
 von Allen gesehen, mit wahrhafter Anmuth gerührten  
 Dank. Es war in der That ein ergreifender Augen-  
 blick. Aufrichtig und lebhaft ausgesprochene Anhäng-  
 lichkeit des Volks an einer edeln Regentenfamilie hat  
 immer etwas Rührendes, um desto mehr, wenn von  
 manchen Seiten Versuche geschehen seyn mögen, Zwei-  
 fel an der Gesinnung harmloser Unterthanen entstehen  
 zu lassen, und diese nun die selten dargebotene Gele-  
 genheit finden, die üble Nachrede laut und kräftig zu  
 widerlegen. Das freudige Gefühl über diese Wider-  
 legung war es zum Theil, was bey dem Feste den  
 Eindruck des Rührenden vorherrschen ließ. Aber auch,  
 und besonders, der wunderbare Contrast zwischen dem  
 zarten jugendlich schönen Wesen der einfach geschmück-  
 ten erhabenen Braut, wie sie nach allen Seiten hin  
 in weiblicher Anmuth dankend grüßte, — und dem  
 Kolossaln der Sie rings umgebenden lauten Volks-  
 freude, — dieser wunderbar wirkende Contrast be-  
 sonders gab der allgemeinen Freude die Beymischung  
 des Rührenden. Freudiger Schauer durchbebt jedes  
 Herz

Herz in diesem Augenblicke und Thränen der Rührung glänzten in manchem Auge, auch bey Männern, deren Blick wohl selten feucht gesehen werden mochte.

So zog die Hochgefeuerte in einem herrlichen Triumphe daher. Bis an die Schwellen des majestätischen Schlosses geleitete Sie der lauteste Jubel und bis zum Ungefüm verleitete der Enthusiasmus die jauchzende Menge: denn kaum war es dem an dem Portal, wo die Einfahrt geschah, zahlreicher aufgestellten Militair möglich, der drängenden Masse zu weichen; Hufstritte der Pferde wurden nicht geachtet; tollkühn stellten sich Viele den steigenden Koffen entgegen und endlich konnten nur vorgehaltene Bajonette die notwendige Ordnung erhalten. — So wurde die erhabene Braut fast bis in die Arme des väterlichen Königs und Ihres hohen Verlobten begleitet. Bey diesem schönen Augenblick brechen wir billig ab.

Mit Stolz ist das Preukische Volk sich des Besitzes der hohen Vermählten bewußt. Schön ist der Bund des edelsten der Prinzen, dessen Geist und Herz die glücklichste Richtung erhielten, mit der edeln Tochter eines acht deutschen Fürsten, die weibliche Anmuth und Milde des Charakters mit hohen Gaben des Geistes und feinem Sinne für alles Treffliche und Schöne glücklich verbindet! Geseget sey das neugeknüpfte Band und Freude gewähre es dem königlichen Vater, unserm angedeteten Könige, bis in das späteste Alter!

Zum Schluß der bisherigen Erinnerungen an die schönen Nationalfeste, welche alle Theile der Monarchie freudig getheilt haben, sehe hier noch der gemüthvolle Erguß eines patriotischen Preußen, unfres verdienten Landgerichtsdirectors Hrn. Schwarz. Er ist ein Beweis mehr, daß auch der Dienst der strengen Themis, den nicht von den Mäusen entfremdet, der ihnen nur früh genug gehuldigt hat.

### Festlich tönen Jubellieder

An dem Pregel, wie am Rhein;  
 Und aus Baiern hält es wieder,  
 Von der Donau bis zum Mayn.  
 Alles jauchzt mit Herz und Munde:  
 Segen diesem schönen Bunde!  
 Mit dem Herzen war der Baiern  
 Längst dem Preußen schon verwandt,  
 Denn ihm ward einst Friedrich theuer,  
 Wie sein Wdax und Vaterland;  
 Jetzt, daß nie die Freundschaft ende,  
 Reichen sie sich froh die Hände,  
 Segnend beyde Hochbeglückte,  
 Die zum seligsten Verein  
 Die Natur so herrlich schmückte,  
 Ihres Volkes Stolz zu seyn;  
 Die, um Völkerglück zu gründen,  
 Durch der Vorsicht Huld sich finden,  
 Stattlich lobert Hymens Flamme  
 Auf dem festlichen Altar  
 Wenn aus altem Fürstenstamme  
 Sich vermählt ein hohes Paar,  
 Und die Staatskunst sieht dem Segen  
 Ihres

Ihres Werkes stolz entgegen.  
 Aber Rang mit Stand vermählet,  
 Geben nur ein lockres Band;  
 Wo das Herz ein Herz sich wählet,  
 Hält es fest wie Diamant.  
 Heller brennen Amor's Kerzen  
 Zu dem Bundestag der Herzen.  
 Dank dem holden Götterknaben,  
 Daß wir nun zum zweyten Mal  
 Gold ein Paar gesehen haben  
 In dem weißen Königsaal,  
 Dich, du Himmelsbraut Louise!  
 Friedrich Wilhelm und Elise!  
 Gäß's ein drittes Paar wie Diese,  
 Wenn's uns Baierns Thron nicht wiese?  
 Darum werden Entelssöhne,  
 Festlich diesen Tag begehn.

Laß, o freundliche Kamöne,  
 Noch den Säng' er ahnend sehn  
 Alles Herrliche und Schöne,  
 Was aus ihm einst wird entstehn,  
 Daß sich an der dunkeln Schwelle  
 Auch sein Abend noch erhelle!

## II.

## Wetterbeobachtungen im November 1823.

Mehr als zwey Drittel dieses Monats waren wolkigt  
 und trübe, windig und nasskalt; doch Frost selbst nur  
 an wenig Tagen und dazu nicht stark.

Das

Das Barometer stand im Ganzen sehr hoch, indem das Mittel desselben 28 Z. u.  $\frac{1}{4}$  Lin. N. M. betrug, da es sonst nur 27 Z. 9 — 10 L. ausmacht. Sein höchster Stand war am 10. Abends und am 11. Morgens, mit 28 Z.  $5\frac{1}{2}$  L.; sein tiefster am 1. Morgens, mit 27 Z. 6 Lin.

Das R. Thermometer stand am höchsten den 21. Mittags und den 30. Abends, mit  $8\frac{1}{2}$  Grad Wärme, am niedrigsten den 11. und 16. Morgens mit  $1\frac{3}{10}$  Gr. Kälte. Noch stand auf hiesiger Sternwarte dasselbe  $\frac{1}{2}$  bis 1 Gr. unter dem Fixpunkt, am 2. 6. 7. 9. 10. 11. u. 19. Morgens und am 11. u. 20. Abends. Von 20 Richtungen des Windes strichen S. 20, SW. 19, W. 31, NW. 9, N. 9 und NE. 2.

Ich zählte 4 heitre, 4 helle, 11 gemischte und 11 trübe Tage; 3 Tage mit Regen und 3 mit etwas Schnee. Nebel waren an mehreren Tagen, starke aber an 4. An 5 Tagen gingen sehr heftige Winde, an 4 tobten Stürme. Am 1. Abends wurde Donner und Blitz bemerkt.

Der Wasserstand der Saale blieb, außer im Anfange des Monats, fast unverändert, 4 Fuß 3 bis 7 Zoll. Nach Hon. L. Bemerkung war derselbe am niedrigsten den 1. und 2. (am Oberhaupt 4 Fuß  $1\frac{1}{2}$  Zoll, am Unterhaupt 4 Fuß 4 Zoll); am höchsten am 4. bis 7. (nämlich am Oberhaupt 4 F. 6 Z. und am Unterhaupt 4 F. 9 Z.)

Zeitungen erhielten viele Nachrichten von großen Unglücksfällen auf der See durch außerordentliche Stürme veranlaßt, und schrieben von ungewöhnlicher Kälte zu Trient und Rom, während die Umgegend von Königsberg und Warschau sich einer milden Witterung

terung erfreute und Erdbeeren zum zweyten Male reifen sah. — Am 21. Abends wurden in der Gegend von Frensburg und Dreybach ziemlich starke Erdeerschütterungen verspürt. Bullmann.

## Chronik der Stadt Halle.

### Universität.

Am letzten Dienstag gegen Abend entschlief sanft der hochverdiente Professor der Philosophie J. G. C. Maass im 58ten Jahre seines Alters.

Quis desiderio sit pudor aut modus  
Tam cari capitis?

### Hallescher Getreidepreis.

Den 18. Dec.	Der Scheffel Weizen	1 Ehlr. 16 Egr. 3 Pf.
	"          "          "	"          "          "
	"          "          "	"          "          "
	"          "          "	"          "          "
	"          "          "	"          "          "
	"          "          "	"          "          "
Den 20. Dec.	"          "          "	"          "          "
	"          "          "	"          "          "
	"          "          "	"          "          "
	"          "          "	"          "          "
	"          "          "	"          "          "
	"          "          "	"          "          "
Den 23. Dec.	"          "          "	"          "          "
	"          "          "	"          "          "
	"          "          "	"          "          "
	"          "          "	"          "          "
	"          "          "	"          "          "

Der Königl. Polizey-Inspector Heller.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle etc.  
November. December 1823.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 9. Dec. dem Schuhmachermeister Panse ein S., Anton Wilhelm. (Nr. 880.) — Den 12. dem Sattlermeister Lindner eine T., Erdmuth Henriette. (Nr. 942.) — Den 19. dem Schuhmachermeister Grunewald eine T., Caroline Friederike Bertha. (Nr. 968.)

Ulrichsparochie: Den 8. Decbr. dem Uhrmacher Kiemer ein S., Otto Gustav. (Nr. 445.)

Moritzparochie: Den 28 Nov. dem Gens'd'armerie-Wachmeister Thym ein Sohn, August Bruno. (Nr. 700.) — Den 6. Dec. dem Goldarbeiter Ebeling eine T., Johanne Elisabeth. (Nr. 702.)

Domkirche: Den 3. December dem Schlossermeister Urban ein Sohn, Ernst Gottlieb. (Nr. 1819.)

Neumarkt: Den 15. Dec. dem Handarbeiter Lange eine T., Johanne Auguste. (Nr. 1210.)

Glauchau: Den 10. Dec. dem Handarbeiter Pfeiffert eine T., Johanne Marie. (Nr. 1939.) — Den 11. dem Fleischermeister Trautmann ein Sohn, Friedrich Heinrich. (Nr. 1897.)

b) Gestorbene.

Marienparochie: Den 16. Dec. des Handarbeiters zu Boßstedt Esperstedt Ehefrau, alt 25 J. Schwind-sucht.

Moritzparochie: Den 13. Dec. des gewesenen Soldaten Eberhard Wittwe, alt 58 J. 6 W. Steckfuß. — Den 18. des Goldarbeiters Ebeling T., Johanne Elisabeth, alt 1 W. 5 T. Krämpfe. — Des Salz-sieders Ebert Ehefrau, alt 49 Jahr, Lungenschlag.

Dom,

Domkirche: Den 16. Decbr. des Buchdruckers Wenzdenburg S., Heinrich Carl Wilhelm Gustav, alt 11 M. 1 W. Krämpfe.

Neumarkt: Den 17. Decbr. der Gerentner Mezner, alt 68 J. 1 M. 1 W. 3 L. Entkräftung.

Glauchau: Den 19. Decbr. der Handarbeiter Ohme, alt 65 J. 3 M. 3 L. Brustkrankheit. — Den 22. des Kaufmanns Lautenschläger Zwillingsohn, Franz Otto, alt 1 W. 3 L. Schwäche.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

## Bekanntmachungen.

### Todesanzeige.

Das durch eine leichte Niederkunft meiner Frau uns am 6ten d. M. von der Vorsehung beschiedene muntere Töchterchen ist am 12ten Tage ihres Alters an den Folgen der Krämpfe zur ewigen Ruhe gegangen. Dieses für uns traurige Ereigniß theilen wir hiesigen und auswärtigen theilnehmenden Verwandten und Freunden mit.

F. Ebeling und Fran.

Die dritte Tour der Natural-Einquartierung, welche am 1sten Januar 1824 eintritt, betrifft die Häuser von Nr. 247 bis 371 einschließlic. Diejenigen Hausbesitzer, welche die Unterbringung der ihnen zufallenden Militairs dem Ausmierzungs-Bureau übertragen haben, werden hierdurch aufgefordert, die vorschristlichen Zuschüsse den 29sten, 30sten und 31sten December dieses Jahres an das gedachte Bureau abzuliefern.

Halle, den 19. December 1823.

Die Servis- und Einquartierungs-Deputation.  
Bertram. Müller. Merckell.

Es ist eine Bude auf dem Frankensplatz zu verkaufen.  
Das Nähere darüber erfährt man bey der Witwe T u r k.

## Neue Gegenden und Städte

zuerst jetzt mein Kabinet der Panoramen, welche ich, gleichwie die ersteren, alle nach der Natur aufgenommen und zugleich die so verschiedenen Völkerschaften, ihre Kleidung und Gewohnheiten genau dargestellt habe. Diese werden an Interesse den ersteren nicht nachstehen, sondern sie wohl noch übertreffen; sie sind von den Wertwürdigsten meiner Sammlung, welchen überall ein einstimmiges Lob beigelegt und die zur größten Zufriedenheit gesehen wurden. Man sah in der ersten Abtheilung den tosenden Wasserfall, jetzt das große Meer und den ruhigen Spiegel des italiänischen Sees. In wie weit es mir gelungen ist, entscheide nicht ich, sondern ein verehrtes Publikum.

Moskau, das Wiedererbäute, ein vollkommenes Rundgemälde vom höchsten Thurne im Kremlin gezeichnet, von wo man die 6 Meilen große Stadt mit ihren 1500 Thürmen, welche theils goldne Kuppeln tragen, ganz übersteht. Das Wunderbar Prachtvolle und Befremdende dieses Blicks läßt sich nicht beschreiben, sondern nur sehr.

Der See von Nemi oder: Spiegel der Diana, in der Nähe von Rom. Der liebliche Anblick dieser italiänischen Gefilde gewährt einen herrlichen Genuß.

Der Sund oder die Meerenge zwischen Dänemark und Schweden. Man sieht von Dänemark übers Meer nach Schweden, über die Ostsee. Achtzig große Schiffe passiren den Sund. Das Dampfschiff mit Reisenden u. a. m.

Nürnberg, große Uebersicht der Stadt und ganzen Umgehung.

Petersburg im Winter mit lebhafter Schlittensfahrt in der Moskoper Spectiv. Die Kasan Kirche u. a. m.

In der Schweiz das Splügen Gebirge; im Thale das herrliche Jhla.

Der Jungfernsieig in Hamburg, eine lebhaft Promenade.

Das Kabinet ist im großen Saale des Gasthauses zum Kronprinz und ist zu Jedermanns Bequemlichkeit den ganzen Tag zu sehen, von 10 Uhr Morgens bis Abends 9 Uhr. Eintrittspreis bleibt wie bisher.

Cornelius S u h r, Maler aus Hamburg.

Folgende Weine, nach den besten Jahrgängen eingekauft und sorgfältig gewahrt, verkaufe ich nach 3 Bunt Courant.

	2	8	2	6
Ganz alter Rheinwein, Laubenheimer	2	8	2	6
desgleichen, Bodenheim	1	5	1	4
jüngerer	—	22	6	18
Ganz alter Steinwein	2	—	2	—
Würzburger v. J. 1804. 7. 19 u. 22	—	17	—	13 6
Champagner, Epernay von Moët.	1	25	1	20
Gurander Nuits	—	26	3	21
Muscat Wein	—	18	9	15
Alter Franwein	1	—	1	—
dito	—	18	9	15
dito	—	17	—	13 6
Graves	—	17	—	13 6
Barba	—	18	9	15
Medoc	—	22	6	18
Rouffillon	—	18	9	15
Madera	1	—	1	—
Spirit	—	1	—	—
Jamaika Rum	—	22	6	18
roth und weißen Raumburger	—	9	4	7 6
Seeburger	—	7	6	6

Für die Flaschen werden 2 Sgr. bezahlt oder Pfand gesetzt. Kolschhausen.

Sehr schöne Weiser Neunaugen sind zu haben auf dem Rathsteller bey Döring.

Halle, den 18. December 1823.

Ich zeige hiermit ergebenst an, das die Leipziger Messen den 28sten December ihren Anfang nehmen. Zur Bequemlichkeit der Reisenden bin ich gesonnen, täglich den ersten Wagen früh um 4 Uhr und den zweyten früh um 8 Uhr von hier abgehn zu lassen; für schnelle und pünktliche Bedienung werde ich bestens Sorge tragen.

Trostsch,

Galgstraße in Herrn Luhnerts Hause.

Logisvermietung.  
 In Nr. 430 auf dem großen Berlin ist die mittlere Etage, bestehend aus 5 Stuben, 5 Kammern, 1 Küche, nebst dazu gehörigem Bodenraum, Keller, Holz- und Braunkohlen-Verhältnissen, Stallung, Wagenremise und Mitgebrauch des Waschhauses, von künftige Ostern an zu vermieten.

In der Galtstraße Nr. 289 ist die zweite Etage, bestehend in 3 Stuben, Küche, Kammern und Holzställen, auf kommende Ostern zu vermieten.

Witwe Meinshausen.

Es ist zu Ostern ein Logis eine Treppe hoch vorn her aus von zwey Stuben, drey Kammern, einer Küche und einen Vorkeller, an eine stille Familie zu vermieten; so ist auch darauf zu rechnen, daß so leicht nicht braucht ausgezogen zu werden bey

Liebrecht in der Dohrstrasse.

In einer Wohnung in der großen Ulrichsstraße ist die dritte Etage, bestehend in 4 Stuben und 3 Kammern nebst Küche, Bodenraum, Keller und Feuerungsgefaß auf kommende Ostern an eine stille Familie zu vermieten. Auch kann noch eine Stube nebst Kammer in der zweyten Etage dazu gegeben werden. Das Nähere ist bey der Frau Baumeister Friederich, große Ulrichsstraße Nr. 56, zu erfragen.

In der Fleischerstraße Nr. 147 ist ein Logis auf kommende Ostern 1824 zu vermieten; es besteht aus 3 bis 4 Stuben nebst Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Mitgebrauch des Waschhauses und Feuerungsgefaß.

Nicht weit vom Markte, in der Märkerstraße N. 459, sind an einzelne Personen einige gleich zu beziehende Stuben nebst Kammern zu vermieten.

Ein Logis von 2 bis 3 Stuben ist mit allem Zubehör an eine stille Familie zu vermieten und kann zu Ostern bezogen werden.

Friedrich Meinde vor dem Klaussthor.

In der Fleisbergasse Nr. 148 (dem ehemaligen von Rödgerschen Hause) ist auf nächste Ostern die untere Etage zu vermieten, bestehend aus vier Stuben, Kammern, großer Küche, Speisekammer, Hofraum, Boden und Bodenkammer, Keller und Mißgebrauch des Backhauses.

In dem Hause Nr. 124 auf der Barsüherstraße sind von kommende Ostern an 3 Stuben nebst Kammern an ledige Herren oder an kinderlose Familien zu vermieten. Auch steht daselbst ein zweispänniges Schlittengefäß zu verkaufen.

In Nr. 138<sup>7</sup> vor dem Ulrichsthor an der Lucke ist zukünftige Ostern ein Sommerlois, bestehend aus 4 Stuben, eben so viel Kammern und andern Zubehör, an Familien zu vermieten; auch sind daselbst noch Stuben für einzelne Herren zu vermieten.

In Staucha, ohnweit des Apollogartens, steht zu künftige Ostern ein Haus sub Nr. 1923 nebst einigen Gärten zu verpachten. Es empfiehlt sich besonders durch eine schöne Aussicht; hat Hofraum, eine Küche, Stuben und Kammern. Das Nähere erfährt man in dem Hause selbst.

Ein in der schönsten Gegend hiesiger Stadt belegenes Haus, bestehend aus einem Laden, 3 Stuben, Keller, Küche und Hofraum, steht aus freyer Hand zu verkaufen; nähere Nachricht ertheilt Gottlieb Wächter, wohnhaft auf dem kleinen Berlin Nr. 415.

Die den 1sten Januar 1824 fälligen Zinsen von Sparkassen-Scheinen werden den 2. 3. 5. und 6. Januar Nachmittags von 3 bis 5 Uhr bey dem Herrn Rentant Kunde gezahlt, und hat sich ein Jeder, welcher Sparkassen-Scheine besitzt, in den angezeigten 4 Tagen bey demselben damit zu melden, indem nach dieser Zeit, der Ordnung wegen, keine Zinsen weiter gezahlt werden können.

Halle, den 16. December 1823.

Director und Vorsteher.

v. Jacob Mescher Lehmann.

Sonnabends nach dem Neujahrstage,  
als den 3. Januar 1824  
**Drittes Abonnements-Concert**  
im Saale des Rathesellers.

**Ch. Richter.**

*Pränumerationsanzeige für Fortepianospierer.*

Da ich Willens bin, einige von mir für's Fortepiano komponirte Walzer, Polcolloifen und Polonoifen ans Licht treten zu lassen, so schlage ich, um ihre Herausgabe zu befördern, dazu den Weg der Pränumeration ein. Ich schmeichle mir um so mehr einer zahlreichen Theilnahme, da einige Kunstkenner, denen ich mein Manuscript mittheilte, mir ihren ungetheilten Beyfall zu erkennen gaben, und die nächste Veranlassung waren, es zur Publicität gelangen zu lassen. Der höchst niedrige Pränumerationspreis beträgt  $7\frac{1}{2}$  Sgr. (6 Gr.) Herr Buchhändler C. A. Kämmerel nimmt Pränumeration an.

Halle, am 24. December 1823.

*Ch. Müller.*

Den 28ten d. M. ist Anfang der Weisföhren nach Leipzig. Sollte die Witterung kalt seyn, so werde ich meine großen und bequemen Kutschwagen hin und zurück fahren lassen, um die Reisenden doch etwas für die Kälte zu schügen.

*Liebrecht.*

Den 28. und 29. December fährt eine verdeckte Chaise nach Berlin, wer Lust hat mit zu fahren, kann sich melden bey dem Lohnfuhrmann Vogel. Nach ist bey mir während der Neujahresmesse täglich Gelegenheit nach Leipzig zu fahren, die Person zahlt  $14\frac{1}{2}$  Sgr., man meldet sich hinter dem Rathhause Nr. 231.

*Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.*